

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II begann heute die Verhandlung gegen Frau Meta Kupfer, deren Mann schwindelnd noch in Erinnerung sind. Die 1876 geborene Angeklagte, die seit dem 23. Januar 1917 in Untersuchungshaft sitzt und bisher noch nicht bestraft ist, hat sich der Lebensumwidmung, des Betruges und des Konturvergehens durch ständigen unordentlichen Verbrauch und unordentliche Führung ihrer Dan als bisher schuldig gemacht, die Zahl der durch Frau Kupfer geschädigten Personen beträgt 82; es befinden sich darunter Herren und Damen aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen. Auf die Frage des Vorsitzenden erklärte sich Frau Kupfer in vollem Umfange der Anklage für schuldig. Dann schilderte sie ihren Lebenslauf, der bis zu dem Tage, wo sie ihren ins Unermessliche gehenden Schwindelgeschäftsbetrieb eröffnete, nichts Außergewöhnliches darbot. Aus kleinsten Anfängen entwickelte sich ihr Unternehmen, das den „Teilsabern“, die ihr auf den Leim gegangen waren, mährchenhafte Gewinne bringen sollte, ins Riesengroße. Es handelte sich vornehmlich um Lebensmittelgeschäfte, die unter dem falschen Vorpiegelung, das dabei Lieferungen für die Heeresverwaltung in Frage kämen, den Geldgebern plausibel gemacht wurden. Um Kaufverträge mit Behörden vorzutauschen, falschte die sehr geschäftsgewandte „Dame“ allerhand Urkunden, und der Schwindel war so geschickt angelegt, daß selbst gewiegte Kaufleute, die sich unter den Geldmännern befanden, auch nicht einen Augenblick lang auf die Vermutung kamen, es könne sich hierbei um großzügige Betrügereien handeln. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, daß Meta Kupfer, bevor sie ihren eigentlichen Beruf erlernte, auch als Schriftstellerin und Erbinerin tätig gewesen ist: sie will mehrere Dramen, von denen einige aufgeführt worden seien, verfaßt und u. a. ein Klappschloß für Schmuckfächer erfunden haben.

Gustav v. Schmoller †.

Vad Parzburg, 27. Juni. Der berühmte Volkswirtschaftslehrer Gustav v. Schmoller ist heute nacht hier gestorben.

Gustav Schmoller, dessen Leben reich war an inneren und äußeren Erfolgen, gehörte zu denjenigen Professoren, welche mit ihren Lehren die soziale und politische Entwicklung unseres Volkes am stärksten beeinflusst haben.

Die äußeren Daten seines Lebens sind schnell erzählt. Nachdem er das Gymnasium durchgemacht hatte, studierte er in Tübingen Staatswissenschaften. Er wurde dann einige Zeit am statistischen Bureau in Stuttgart beschäftigt und 1884 als außerordentlicher Professor der Staatswissenschaften nach Halle berufen; hier wurde er schon ein Jahr später zum ordentlichen Professor ernannt. 1872 folgte er einem Ruf an die neugegründete Universität in Strassburg, zehn Jahre später einem solchen nach Berlin, 1884 wurde er zum preussischen Kronrat und Mitglied des Staatsrats, 1887 zum Historiographen für brandenburgische Geschichte, 1889 als Vertreter der Universität Berlin zum Mitgliede des preussischen Herrenhauses und 1908 zum Wirkl. Geheimen Räte mit dem Prädikat Excellenz ernannt und durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens in den Adelsstand erhoben. Unter seinen zahlreichen Werken ragt als bedeutendstes hervor der „Grundriss der allgemeinen Volkswirtschaftslehre“, das für die Nationalökonomie von heute die Bedeutung hat, die die Schriften des Engländers Smith für die Nationalökonomie des 19. Jahrhunderts hatten.

Nach außen ist Schmoller lange nicht so sehr hervorgetreten, wie dies z. B. Adolf Wagner, der andere der beiden großen Berliner Nationalökonomien, getan hat. Nur bei Gelegenheit der Flottenbewegung um das Jahrhundert-Wende trat mit anderen hervorragenden Hochschullehrern auch er an die breite Öffentlichkeit. Im preussischen Herrenhause gehörte er zu den Rednern, deren Worte stets besonderer Beachtung sicher waren. Und wie hier, so wirkte er auch im Verein für Sozialpolitik, den er im Verein mit Wagner, Brentano u. a. gegründet hat. Politisch stand er wohl mehr links als Wagner; in der Sozialpolitik war er nicht ganz so radikal wie dieser, und in der Schutzpolitik nahm er im Gegensatz zu Wagner, der für sie mit Feuereifer kämpfte, eine abwartende Haltung ein. Zahlreiche Schüler werden dafür sorgen, daß Schmollers Art der volkswirtschaftlichen Forschung nicht zugleich mit ihm stirbt. Nicht minder wird dafür sein „Grundriss“ Sorge tragen.

Der Krieg.

Die Engländer setzen von neuem starke Kräfte ein, um den Densbogen in ihren Besitz zu bringen. Auch diese Angriffe schlugen unter schwersten Verlusten fehl.

Englische Angriffe abgeschlagen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 27. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei schlechter Sicht war die beiderseitige Artillerietätigkeit an der Front geringer als in den Vortagen; nur in einzelnen Abschnitten nahm das Feuer zeitweise zu. — In den Morgenstunden wurden gegen den vorrückenden Densbogen angreifende starke englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. In einem Vorfeldgraben beiderseits der Straße Arras—Lens setzte sich der Gegner fest. — Bei Fontaines blieben Vorstöße feindlicher Abteilungen erfolglos; ebenso scheiterten an mehreren Stellen der Arras-Front Angriffe von Erkundungsabteilungen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Abgesehen von starkem Feuer nordwestlich von Craonne, sowie beiderseits der Straße Corbény—Verly-au-Bac hielt sich die Kampftätigkeit im allgemeinen in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Bahn Lemberg—Tarnopol und an der Marajowka blieb das Artillerie- und Minenfeuer lebhaft. — An der Biela-Lipa brachten wir von einem gelungenen Erkundungsvorstöße mehrere russische Gefangene zurück.

Macedonische Front. Im Cerna-Bogen und östlich lebte die Feuerkraft zeitweise auf.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wien, 27. Juni. Der amtliche Heeresbericht meldet auf keinem der Kriegsschauplätze Ereignisse von Bedeutung.

Seegefecht in der Donaumündung.

Der türkische amtliche Heeresbericht meldet: Ein Teil unserer Seestreitkräfte führte vom 23. bis 25. Juni eine Unternehmung nach der russischen Donaumündung aus. Der feindliche Leuchtturm und die Funkstation auf der Schlangen-Insel wurden zerstört. Unser Landungskorps erbeutete auf der genannten Insel ein Maschinengewehr und eine Anzahl Waffen, zerstörte feindliche Geschütze und führte mit elf Gefangenen an Bord zurück. Auf der Rückfahrt versuchten russische Linienschiffe und Zerstörer unsere Seestreitkräfte abzufangen. In dem entstehenden Gefecht erzielten unsere Streitkräfte auf große Entfernung Treffer auf einem feindlichen Zerstörer; ein Marineschiff wurde mit Erfolg Bomben auf ein feindliches U-Boot-Geschiff. Unsere Seestreitkräfte und das Flugzeug sind unbeschädigt zurückgekehrt. Besonders hat sich die „Widm“ (die deutsche „Breslau“) hervorgetan.

Ein Neutraler über die Westfront.

Der Schweizer Oberleutnant Frey, der kürzlich die deutsche Westfront besuchte und teilweise das Rückzugsgebiet zwischen Arras und Reims besichtigte und sich mit früheren Ausgesiedelten unterhalten konnte, wendet sich in der „Vallier National-Zeitung“ energisch gegen die im Auslande verbreitete Auffassung, daß bei der Rücknahme der Front unnütze Zerstörungen verübt worden seien. Man müsse, so schreibt er, mehr Verständnis dafür haben, daß im Kriege nur der militärische Zweck verfolgt werde. Ich habe selbst die von den deutschen Stellungen niedergelegte Front gesehen und mit bloßen Augen gesehen, aber als Militärperson nicht ohne weiteres von der Notwendigkeit jener Zerstörungen überzeugen müssen. Ich war auch zufällig drei Nächte in einem Hause einquartiert, wo frühere Flüchtlinge verkehrten, u. a. einige Ausgesiedelte aus St. Quentin. Gewiß war ihr Los traurig, aber über „barbarische“ Behandlung beklagte sich niemand. Das tun nur die Neutralen, die Werbepostler hinter der Front. Wir kamen im Räume zweier Armeen überraschend an, aber überall sah es friedlich aus, und überall verkehrten Einwohner und Soldaten fast wie im Manöver.

Westere U-Boot-Beute.

Amstich. W.T.B. Berlin, 27. Juni.

Eines unserer U-Boote hat im Atlantischen Ozean neuerdings 8 englische bewaffnete Dampfer mit 40500 Br.-Reg.-T. versenkt und zwar: die Dampfer „Harburg“ (4572 T.) mit Hafer und Mais nach Frankreich, „Apple-dorne“ (3843 T.) mit Hafer und Getreide nach England, „City of Perth“ (3427 T.) mit Stützgut nach England, „Buffalo“ (4106 T.), ebenfalls mit Stützgutladung, ferner einen unbekannten Dampfer von etwa 12000 T., der schwer beladen nach Amerika fuhr, sowie drei große, beladene Frachtdampfer, von denen einer aus Galesburg herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Kopenhagen, 27. Juni. Der dänische Dampfer „Elna-gaard“ wurde auf der Reise von Spanien nach England versenkt. Die Besatzung wurde gerettet und in Spanien gelandet.

Kristiania, 27. Juni. Die norwegischen Dampfer „Froderic“ und „Fido“ sind von einem U-Boot versenkt worden.

Die Versenkung des „Venger“.

Ein englischer Hilfskreuzer von 15000 T.

Die englische Admiralität hat am 16. d. M. den Verlust des Hilfskreuzers „Venger“ bekanntgegeben, der in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. in der Nordsee torpediert wurde und sank.

Aus den jetzt in Amsterdam vorliegenden englischen Zeitungen wird bekannt, daß dieses Schiff 15000 T. groß war und Dampfmaschinen und zwei Schrauben hatte.

Es war ursprünglich für den Personen- und Postverkehr zwischen Neuseeland und Vancouver bestimmt. Vor der Fertigstellung wurde es aber von der englischen Admiralität mit Beschlag belegt und zu einem Hilfskreuzer umgewandelt. Es war das neueste für die Union-Reederei von Neuseeland gebaute Schiff.

Eine neue feindliche Generaloffensive?

Frankösishe und italienische Truppen für Kleinasien.

Die Pariser Agence Havas teilt mit: In Saint Jean de Maurienne hat eine militärische Beratung stattgefunden, an der der Generalissimus Cadorna, der englische General Rodcliffe und die Generale Foch und Vernin teilnahmen. Obwohl die größte Zurückhaltung über den Gegenstand der behandelten Fragen geübt ist, ist doch soviel gewiß, daß Cadorna und Foch zu einem Einverständnis über die Art der Zusammenarbeit der französischen und italienischen Truppen bei den bevorstehenden Operationen in Kleinasien und an den heiligen Stätten gekommen sind.

Sie prästen auch die Lage, die sich auf dem Balkan infolge der jüngsten Ereignisse in Griechenland ergab, und studierten endlich die Pläne der allgemeinen Offensive, die die Alliierten jetzt gleichzeitig beginnen müßten, wo es mehr als gewiß scheint, daß Russland demnächst in der Lage sein wird, auch seinerseits die Offensive zu ergreifen.

Stockholm, 27. Juni.

„Wirkshwja Wjedomosti“ teilt das Gerücht mit, daß sich das französische Hauptquartier gegen die Sendung weiterer russischer Verstärkungen an die französische, belgische und Saloniki-Front ausgesprochen habe. Auch wolle man die russischen Truppen in Frankreich wieder heimtschieben.

Vollständig erlogen.

Reuter verbreitet die Nachricht, daß deutsche Flieger an der Nordfront südlich Smorgon über den russischen Linien Flugblätter folgenden Inhalts abgeworfen haben:

Wir danken euch für die lange Ruhe und eure Verbrüderung, die uns gestattet haben, Truppen an die Westfront zu bringen und der englisch-französischen Offensive standzuhalten. Jetzt haben wir davon genug, wir werden den Kampf wieder aufnehmen und auf alle eure Soldaten schießen, die sich mit uns anbiestern wollen.

Diese Meldung ist, wie eine amtliche deutsche Erklärung feststellt, von Anfang bis zu Ende erlogen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Das von der Entente im Interesse der Kriegsverlängerung im Umlauf geleitete Schlagwort von der deutschen „Friedensintriqe“ wird jetzt durch Pariser Meldungen über eine deutsche pazifistische Kampagne unterstützt, über die der französische Ministerpräsident im Kammerauschuss Dokumente vorgelegt haben soll. Diese Dokumente sollen auf den Fall Grimm-Hoffmann Bezug haben. Nachdem durch die Erklärungen des Herrn Hoffmann völlig klargestellt worden ist, daß sein Schritt aus privater Initiative herorgegangen ist, können die Pariser Ausstreunungen nur den Zweck haben, neutrale Persönlichkeiten, die aus menschenfreundlichen Motiven auf Beendigung des Krieges hinarbeiten, durch Terrorismus von solchen Bemühungen abzuhalten. Was die Pariser Meldungen über Agenten der deutschen Regierung erzählen, ist reine Erfindung. Offenbar will Herr Ribot durch Produzierung angeblicher Dokumente über deutsche Friedenspropaganda die Frage nach den geheimen Abmachungen über die Kriegsziele der Entente in den Hintergrund schieben.

Der Schief Bg. zufolge soll dem Reichstag eine neue Kreditlinie im Höhe von 15 Milliarden ausgeben. Vorhergehenden anderen Entwürfen seien vom Bundesrat nicht angenommen worden. Man rechne mit einer Tätigkeit des Reichstags bis zum 1. Juli.

Über die Versorgung der Kriegsgeschädigten von berufener Seite erklärt: Die Deeresverwaltung es für ihre vornehmste Pflicht, mit allen Kräften die Kriegsgeschädigten und die Hinterbliebenen so schnell und unbedingt jeder einzelne vor Not bewahrt zu erhalten, die sich von der anderen Seite her der gesetzlichen Rente soll der einzelne Mann eine Rente erhalten, die sich von der anderen Seite her der gesetzlichen Rente arbeitet daran, alle Dörfer zu Mannschafsvorversorgungsgelegenheiten zu bringen. Die Deeresverwaltung steht auf dem Standpunkte, daß das Reich keinesfalls durch Sammlungen, von welcher Seite sie auch kommen, in der Erfüllung der ihm nicht allein gegenüber den auch stillig obliegenden Verpflichtung des Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen gegenüber werden kann.

Zur Sicherung und Regelung der Versorgung elektrischem Licht und Kraft wie auch mit Gas in Zentralstelle für Elektrizität und Gas eingerichtet worden, an deren Spitze in der Person des Reichsministers ein Reichskommissar berufen worden ist. Amtsräume befinden sich Berlin W., Köpenickerstr. 10. Das Eingreifen hat sich dadurch als notwendig erwiesen, daß der Verbrauch an Elektrizität wie an Gas während des Krieges sich geradzum enorm gesteigert hat. Im Jahre 1913 beispielsweise lieferten die öffentlichen Elektrizitätswerke Deutschlands 2,6 Milliarden Kilowattstunden im laufenden Jahre hat sich diese Summe auf 10 Milliarden erhöht. In ähnlicher Weise ist auch der Gasverbrauch gestiegen.

Von einem neuen grundsätzlichen Bagehändels Gebrauch der polnischen Sprache im Religionsunterricht der Volksschule in der Provinz Posen berichtet die Nordd. Allg. Ztg.: Danach hat der preussische Reichsminister angeordnet, daß nunmehr auch ohne besonderen Antrag der Beteiligten überall da, wo von den in der Schule eintretenden Kindern ein Teil der heimatlichen Sprache nicht ausreichend mächtig ist, für diese Kinder auf der Unterstufe Religionsunterricht in ihrer Muttersprache eingeführt werden soll. Wenn an einer Schule Polnisch sprechende Lehrer nicht vorhanden sind, so sollen die Lehrer benachbarter Schulen oder, soweit dies nicht möglich ist, geeignete Geistliche mit der Erlaubnis des Religionsunterrichts für die Polnisch sprechenden Kinder betraut werden.

Osterreich-Ungarn.

Nach längerer Debatte ist vom österreichischen Abgeordnetenhaus der vorläufige Haushaltsplan in zweiter Lesung angenommen worden. Das Stimmverhältnis war 202 zu 150. Damit ist die wichtigste Aufgabe des Hauses erledigt. Die Obmannkonferenz hat der Regierung mitgeteilt, daß man es für zweckmäßig hält, die Delegationen für Mitte Juli einzuberufen. Dieser Beschluß begegnet sich mit dem dringenden Wunsch des Reiches des k. u. k. Hofes Graf Czernin und der ungarischen Regierung. Graf Czernin beabsichtigt, den Delegationsrat am 2. September in Budapest vorzulegen.

Die Versammlung der drei Wirtschaftskongresse Deutschlands, Österreichs und Ungarns in Budapest eröffnete es für geboten, auch die wichtigsten Fragen der Übergangswirtschaft in Übereinstimmung und gegenseitiger Unterstützung der verbündeten Staaten zu lösen und zur Erledigung zu bringen. Da der Unternehmungsgeist der entscheidende Faktor des Wiederaufbaues der Wirtschaft sein müsse, soll ein finanzieller Eingreifen nur dort erfolgen, wo zwingende wirtschaftliche Bedürfnisse die Förderung der wirtschaftlich schwachen Elemente, ergänzende staatliche Vorzüge rechtfertigen.

Das neue österreichische Kabinett hat als sein wichtigstes Programm die Bewilligung des Budgetprovisoriums, Durchführung der Delegationswahlen und Verlängerung der Mandatsdauer der Abgeordneten. Die Bewilligung dieses Programms des neuen Kabinetts durch das Abgeordnetenhaus erscheint gesichert. Da das Abgeordnetenhaus einem reinen Beamtenministerium, welches sich das Kabinett Seidler darstellt, die Staatsnotwendigkeiten bewilligt, ohne nationalpolitische Diskussionen zu verlangen, zeigt die Arbeitsfähigkeit des Arbeitswilligkeit des Parlaments, die sofort herangezogen sind, als die persönlichen Gegensätze gegen den Grafen Czernin beseitigt waren. — Wie weiter gemeldet wird, soll die Militärgerichtsbarkeit über Blutschüsse aufgehoben werden.

Schweiz.

Die Agitation in der Westschweiz hat es nun dahin gebracht, daß Nationalrat Ador Hoffmanns Nachfolger geworden ist. Zwar mit der Einschränkung, daß er nur bis Ende 1917 das politische Departement verwaltet. Dann soll dieses — so beschloß der Bundesrat — ein für allemal an den Bundespräsidenten übergehen, fortan durch sein Amt selbst Vorsteher des politischen Departements sein soll. Die gerade in diesem Zeitpunkt Entscheidungen für Ador beschlossene Änderungen von der Regel zeigt das Übergewicht, das die Westschweizer zu gewinnen vermochten, dank der erbitterten Ententeinträge gegen Hoffmann. In der deutschen Schweiz wies man vergebens darauf hin, daß Ador sich seiner ausgesprochenen und offen zur Schau getragenen Sympathien für eine der kriegführenden Parteien nicht für das hohe Amt eines Bundesrats eigne, geschweige denn für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten. Weiter beschloß der Bundesrat, daß die Handelsabteilung des politischen Departements an das Volkswirtschaftsdepartement übergeht, das durch spätere Verordnungen so gut wie möglich entlastet werden soll. Inzwischen hat Herr Grimm bestätigt, daß die Agitation nach Bern mit seinem Willen und in seinem Auftrag gestellt worden sei. Von speziellen Kriegsziele oder Bedingungen für einen Separatfrieden sei keine Rede gewesen, sondern nur von allgemeinen Kriegsziele und Friedensmöglichkeiten. Hoffmann als deutschen Agitation zu verdächtigen, sei absurd.

Japan.
Nach einem amtlichen Petersburger Telegramm aus

Madrid, 26. Juni. (Reuter.) Der Ministerrat hat gestern
abend die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien
beschlossen.

Dienstag für den 20. Juni.
 Sonnenaufgang 4^h 30^m Mondaufgang 8^h 10^m A.
 Sonnenuntergang 6^h 20^m Monduntergang 12^h 50^m B.
 1779 Ruler Naphtal Mengs gest. — 1831 Deutscher Staats-
 mann Karl Frhr. vom und zum Stein gest. — 1864 Eroberung
 Kleins durch die Preußen. — 1866 Sieg der Preußen über die
 Oesterreicher und Sachsen bei Gitschin. — Kapitulation der Dan-
 nobotaner bei Pannensalsa. — 1895 Englischer Rathsfürsorger
 Thomas Durlen gest. — 1915 Türkischer Erfolg bei Sed el Rah

Warm mit Bewitterbildung.

Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Seither nicht enteignete, aber unbenutzt stehende
Fahrräder mit Bereifungen sind bis spätestens 2. Juli im
Rathause, Zimmer 2 anzumelden, einerlei ob dieselben bereits
früher etwa angemeldet waren.

Braubach, 26. Juni 1917. Die Pol.-Verwaltung.

Es sind gegen Bezugsmarken zu haben:

1. in allen Geschäften
Zwieback a Paket 30 Pfg.,
2. bei August Stran, Christian Wieghardt, Frieda Eschen-
brenner und Otto Eschenbrenner:
Brennspiritus a Flasche 55 Pfg., sowie 15 Pfg.
Flaschenpfand; letzterer wird nur an die ärmere Be-
völkerung, an Kranke und zu Berufszielen abgegeben.
Braubach, 27. Juni 1917. Der Magistrat.

Steuerzahlung.

Die Staats- und Gemeindesteuern und das Wassergeld
für das 1. Viertel des Rechnungsjahres 1917 sind innerhalb 8
Tagen nach Zustellung der Steuerzettel zu zahlen.

Braubach, 20. Juni 1917. Die Stadtkasse.

Die rückständigen Pachtgelder und Anerkennungsgel-
dungen für Gemeindegrundstücke sind innerhalb 8 Tage hier-
her zu zahlen.

Braubach, 25. Juni 1917. Die Stadtkasse.

Auf Veranlassung des Kreis-Obst- und Weinbauvereins
St. Goarshausen wird Herr Weinbaulehrer Friedrichs von der
Provinzial-Weinbauerschule zu Trier in Braubach im Gasthaus
„zu den vier Jahreszeiten“ am Samstag, den 30. Juni 1917,
Abends 8.30 Uhr einen

Vortrag über Bekämpfung des
Heu- und Sauerwurms durch
Nicotin-Spritzung

halten.

Zu diesem Vortrage lade ich die Winger hiermit freund-
lichst ein.

Braubach, 19. Juni 1917. Der Bürgermeister.

Nassauische

Lebensversicherungs-Anstalt

verwaltet durch die

Direktion der Nassauischen Landesbank,
Wiesbaden.

Höchst garantierte Versicherungs-
summen bei niedrigsten Prämien
Sämtliche Ueberschüsse gehören den Versicherten.

**Alle Arten von Lebens-
und Volksversicherungen.**

Vertreter für Braubach und Umgebung:
Redakteur Lemb, Braubach.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.
Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren wert-
vollen Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit über-
zeugen kann.

Eingjähr. Garantie. Kostentloses Anlernen.

Gg. Ph. Clos.

Haftig's

Knochenkraft

für Schweine, Rindvieh, Geflügel
und Hunde

— Tierärztlich empfohlen — Flasche 2.50 M.

Jean Engel, Braubach.

Reizende Neuheiten
in Voile und Schleier-
stoffen

bei Geschwister Schumacher.

Packpapier

empfehlen

A. Lemb.

Gold sammelstelle.

Am Freitag jeder Woche von 5—6 Uhr Nachmittags
werden noch im Rathaus, Zimmer Nr. 3 Gold-
sachen jeder Art angenommen und rufen wir allen den-
jenigen, die sich von ihrem eitlem Tand noch nicht trennen
können, zu:

Noch ist es Zeit!

Auf Millionen liegt des Leidens Nacht,
und du hast nichts zum Opfer dargebracht.
Rein Sohn dir selb, dein Bruder blieb im Kampf,
dein Haus und Hof verschonte Pulverdampf.

Dein Leib und deine Seele blieben heil,
du trugst an Schmerzen nicht den kleinsten Teil.
Du hast dem Kriege Worte nur geweiht,
doch nichts getan für diese große Zeit.

Noch lauscht du es! Auf, reich' die Helfershände
denen, die schimen unser Vaterland!
Du kannst mit schaffen, daß nicht sinkt ihr Arm,
daß sie vorm Feinde liegen gut und warm.

Kannst schenken ihren Gran'n und Kindern Brot,
Verwundte heilen und Gefangener Not.

Das alles kannst du, wenn du ein' Besinn'
Gibst deinen Goldschmuck heut um Opfer hin.

Wie willst du sonst bestehen vor ihrem Blick,
wenn unsre Krieger sehn stolz zu uns?

Sie opfern ihr Leben und ihr Blut,
Sie fragen dich mit Augen voller Mut:

„Sag', deutsche Frau — bekenne, deutscher Mann,
was hast denn du für unser Volk getan?“

Wohi dir, wenn dann dein Mund bekennen will:
„Ich tat nur eins — ich gab ihm all mein Gold!“

Kaufe:

Stachelbeeren und
Johannisbeeren,
sowie jedes andere
Obst

in jedem Quantum zum gesetz-
lichen Höchstpreis.

Lito Kugelmeier.

Ein Mädchen

für seinen Haushalt nach aus-
wärts gesucht.

Näheres Kaiserhof.

Caschenslampen

und Batterien

von langjähriger Braubacher
empfehlen

Gg. Phil. Clos.

Jugend- und Reiselektüre

in großer Auswahl neu
eingetroffen.

Buchhandlung A. Lemb.

Spaten, Rechen

Sacken, Karst

Schulholzer

empfehlen

Julius Rüping.

Korsetts

alte Ware, gute Verarbeitung
in vorzüglichen Meten und
Accone empfohlen

Geschw. Schumacher.

Schöne Auswahl

Korsetts

eingetroffen.

A. Neuhaus.

Karbolineum

Steinkohlen teer

Fussbodenöl-

Eratz

offert

Chr. Wieghardt.

Kaufe:

Johannisbeeren,
Erdbeeren, Himbeeren
und Sauerkirschen.
Hotel Kaiserhof.

Papier-
Umlegkragen

empfehlen

A. Lemb.

Weisse

Rinderhäuten

in guten Stoffen und schöner
Auswahl

empfehlen

Aud. Neuhaus.

Knöpfe

für Kleider und
Jaketts

in großer Auswahl, bei

Geschw. Schumacher.

Söckchen

für Kinder

in reicher Auswahl

A. Neuhaus.

Spielkarten

das Pak. 80 Pfg.

neu eingetroffen.

A. Lemb.

Handarbeiten

in schönen Zeichnungen bei

Geschw. Schumacher.

Schöne Auswahl

Neueste hygienische

Kinder-

Saugflasche

mit

Britannia-Metall-

Verschluß und

Gummistopsen

empfehlen

Chr. Wieghardt.

Ochsena-Extrakt

Bester Ersatz für Liebig

empfehlen

Jean Engel

Feldpostkarten

und Umschläge für

Feldpostbriefe

sind zu haben bei

A. Lemb

Pflüge, Eggen und

Kartoffel- und Häufelpflüge

auf Lager bei

Messrs. Philipp Wils

Empfehlen

alle Bürstenwaren

Julius Rüping

Kartfreunde

+ spendet Euren Spielgewinn den
Soldaten und ihren Hinterbliebenen

Spielkarten in vorzüglichen Qualitäten zu haben bei

A. Lemb, Papierhandlung

Knaben-Blusen

gute Ware — alle Grössen

Geschw. Schumacher

Die neuen

Taschen-Fahrpläne

sind zu haben in der

Buchhandlung Lemb

Einkochbüchsen

— zum Versand ins Feld —

empfehlen

Jul. Rüping.

Osram-Lampen

in allen Spannungen

am Lager bei

Gg. Ph. Clos, Braubach

Giebkannen

empfehlen

Julius Rüping

Sensen, Siebeln, We-

steine, Schloßerfässer,

Sensenwüfse u. Rechen

neu angekommen.

Gg. Phil. Clos.